

Orgelkonzert



mit Gerhard Noetzel

(Kirchenmusiker und Kreiskantor
im Kirchenkreis Haldensleben-
Wolmirstedt)

Programm

Programm

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

- Air F-Dur HWV 468
- Air G moll HWV 467
- Menuet G moll HWV 540b
- Air B dur HWV 470

Arvo Pärt (* 1935)

- trivium für Orgel

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

- Andante religioso aus der 4. Orgelsonate op. 65 Nr. 4 in B dur
- Andante in D-Dur

Georg Böhm (1661-1733)

- Herr Jesu Christ, dich zu uns wend (6 Variationsverse)

aus dem **Manuskript der Susanne van Soldt (1599)**

- Brande champanje
- Almande de La nonette
- Almande de symmerman
- Brabanschen ronden dans ofte Brand

Gerhard Noetzel (*1982) stammt aus der Altmark (Kläden bei Arendsee). Die Eltern, beide Kirchenmusiker, brachten ihm früh die Musik nahe. Seine Schulzeit endete an der Landesschule Pforta bei Naumburg mit einem speziellen Musikabitur. Im Herbst 2002 begann er, an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle an der Saale Kirchenmusik zu studieren. Im Fach Orgel erhielt er Unterricht u. a. bei Martina Böhme

(Thomaskirche Leipzig), Volker Bräutigam (HfMuT Leipzig). Im Fach Alte Orgelmusik und Cembalo lernte er bei Maria Bräutigam, Prof. Quentin Faulkner und Klaus Eichhorn. Im April 2008 schloss er erfolgreich mit dem A-Examen ab. Gerhard Noetzel ist seit dem 1. August vergangenen Jahres Kirchenmusiker in Wolmirstedt und im Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt als Kirchenmusiker und Kreiskantor angestellt.



Die Orgel

Die Orgel ist ein Geschenk der Gräfin von Eleonore von der Schulenburg geborene von Bismarck und wurde 1795 von dem Magdeburger Orgelbaumeister **Christoph Treutmann** geschaffen. Sie ist die älteste Orgel im ehemaligen Kirchenkreis Wolmirstedt und verfügte ursprünglich über 11 klingend Register.

Die Orgel hat ein Manual mit den Registern Hohe Flöte 8', Viola 8', Gedakt 8', Prinzipal 4', Flöte 4', Nassat 2 2/3', Mixtur 2 und 3, sowie ein Pedal mit den Registern Subbaß 16', Principalbaß 8' und Choralbaß 4', dazu Pedalkoppel. Ursprünglich gab es im Pedal noch eine Posaune 16'. Während des 1. Weltkrieges mußten die 75 zinnernen Prospektpfeifen abgeliefert werden.

Geschichte (mit Auszügen aus den Rechnungsbüchern)

1790 erhielt Zimmermstr. Briest 20 Taler für die Verfertigung des Orgel-Chors, im Rechnungsjahr Okt. 91 bis dahin 92 sind 4 Taler für den Orgelbauer Trautmann zur Reparatur u. Reinigung der Orgel verzeichnet.

1797 sind erstmal Einnahmen für das Orgelspiel (6 gr) bei zwei Trauungen eingekommen (Bartel, Andr. Heinrich). Der Bälgetreter erhielt 2 Taler im Jahr, zwei Jahre später wurde ihm noch ein halber Taler zugelegt.

1801 Samuel Winge

1855 erhielt er nochmal ½ Taler Zulage, damit 3 Tlr. im Jahr. Am Heiligabend erhielt der Kantor 10 Silbergroschen für das Singen auf dem Turm, ab 1861 Haushaltsplan **1877** Für Klingeln in der Kirche und das Treten der Bälge nach Beschluss d. GKR v. 7.3.1877 dem Schneider Heinrich 30 Mark, ab 1894 40,-.

1893 wurden die sogen. Stolgebühren abgeschafft, Pastor und Kantor wurden aus der Kirchenkasse dafür entschädigt und erhielten jährlich 124,80 Mark bzw. 67,67Mark.

Dafür erhielt die Kirche einen Regierungszuschuss von 121,74 Mark, gleichzeitig wurde eine Gemeindeumlage durch den Ortssteuererheber errechnet und eingezogen, im Rechnungsjahr 1900/01 durch die Kirchensteuer ersetzt.

1917 wurden die zinnernen Orgelpfeifen abgegeben, dafür erhielt die Kirche 41,75 Mark. Nebenkosten: Hülle-Neuhaldensleben für das Herausnehmen 16,70Mark, Stoff zum Verhängen der Orgel 9,75 Mark

Ab 1. April **1919** war der Kirchendiener Lampe angestellt und erhielt jährlich 140 Mark (100 Mark Gehalt, für Bälgetreten 30,-Mark u. für Reinigung des Kirchhofs 10,-Mark. Im folgenden Jahr wurde die Orgel von Kohl aus Stendal repariert (25 Mark).

1930 nach mehrmaliger Verschiebung wegen anderer dringender Reparaturen (Turmdach), Lieferung und Einbau der neuen Prospektpfeifen durch Kohl-Stendal 376,45 Mark 1929/30 wurden von dem Orgelbauer Kohl aus Stendal neue Prospektpfeifen aus Zink mit Aluminiumbronze eingesetzt, wie die Kirchenrechnung belegt. (eine Angabe in dass diese 1937 noch fehlten, muss also falsch sein.)

Im Rechnungsjahr 1930/31 installierte Elektriker Hermann Meyer die Lichtenanlage in der Kirche (127,75 RM).

1931 erhielt die Orgel den elektrischen Winderzeuger „Ventus“, den Kohl aus der Schweiz schicken ließ. Kosten einschl. Einbau und elektrischer Anlage (Meyer) 531,- Mark. 1932 wurden die Blasebälge durch einen elektrischen Antrieb ersetzt. Er wurde von der Firma G. Meidinger & Co. in Basel speziell angefertigt, eine Anlage namens „Ventus“, Gesamtkosten einschl. Aufbau durch Orgelbaumeister Kohl und Elektriker Meyer 354 RM.

1940 wurde eine größere Reparatur an der Orgel (690 RM) von der Firma Brandt aus Magdeburg durchgeführt.

Seit einigen Jahren sammelte der Förderverein Kirche e.V. Geld für die dringend erforderlich gewordene Renovierung des Instruments.

Die Politische Gemeinde Angern stellte im Jahr 2007 25.000,-€ für die Reparatur der Orgel zu Verfügung. 2008 und 2009 wurde die Orgel von der Halberstädter Orgelbaufirma Hüfken repariert.

Am **14. Juni 2009** konnte die reparierte Orgel mit einem Gottesdienst und einer Orgelmusik wieder festlich in Betrieb genommen werden.